Sportecke

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **69 (1975)**

Heft 24

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

langten Unterrichtsstoff nachkommen kann. Das sollte eigentlich bei der Gewerbeschule für Gehörlose nur im äussersten Notfall vorkommen.

Gehörlose können auch Verständnis zeigen

Die Gewerbeschule ist für fast alle Gehörlose ein beliebter Treffpunkt, wo sie wieder einmal unbeschwert plaudern können. Der Tag, an dem sie in die Gewerbeschule müssen, ist für sie trotz des Unterrichts meistens ein erholsamer Tag in der strengen beruflichen Woche. Im Beruf stehen die jungen Gehörlosen anfänglich im ungewohnten Stress, ständig aufmerksam zu sein. Das gilt besonders für die weniger begabten Gehörlosen. Der Unterricht darf neben dem beruflichen Stress für den Gehörlosen niemals eine zusätzliche Belastung werden! Das bedeutet aber nicht, dass alles einfach und leicht gemacht werden soll. Vom jugendlichen Gehörlosen kann und darf man verlangen, dass er den gesamten beruflichen Lehrstoff erlernt und zwar gründlich. Nur darf es aber nicht auf Kosten des Ablesens gehen. Der Gehörlose kann einem neu eintretenden Lehrer gegenüber Verständnis zeigen, wenn er noch nicht so deutlich sprechen kann. Er erwartet aber von ihm, dass er nach einer gewissen Zeit deutlich sprechen kann. Wenn es nicht geht, müssen die Konsequenzen gezogen werden. Entweder wird er deutlicher sprechen müssen, oder es muss ein anderer Lehrer kommen, der die bessere Aussprache hat.

Dagegen gehen Lehrer, die ganz langsam und überdeutlich sprechen, den Gehörlosen auf die Nerven. Dieses andere Extrem ist auch abzulehnen. Wir hoffen, dass die Gewerbeschule den gangbaren Mittelweg findet und vor allem die weniger begabten Gehörlosen niemals benachteiligt. Die Gewerbeschule wurde doch gegründet, damit die gehörlosen Jugendlichen dem beruflichen Unterricht folgen können, was in der hörenden Gewerbeschule nicht möglich sein konnte. Es soll für die Gehörlosen eine Erleichterung im beruflichen Unterricht sein.

fu

Auch Gehörlose ohne Arbeit

Von einem Gehörlosen erhielt ich folgenden Brief:

«Möchte Ihnen mitteilen, dass ich also von der Firma C. den Kündigungsbrief erhalten habe. Ab 1. September wurde ich bis auf weiteres pensioniert. Aber das ist noch viel zu früh. Ich habe 28½ Jahre lang in dieser Firma gearbeitet. Am 15. April habe ich im Geschäft einen Unfall gehabt. Die Leiter ist auf dem nassen Boden gerutscht. Vier Wochen musste ich daheim bleiben. Am Dienstag nach Pfingsten bin ich wieder zur Arbeit gegangen. Und noch in der gleichen Woche habe ich den Kündigungsbrief erhalten. Die Firma hat zuwenig Bestellungen und zuviel fertige Ware am Lager —.» Der noch nicht 60jährige gehörlose Briefschreiber ist heute noch ohne Arbeit. Glücklicherweise muss er als Alleinstehender deswegen keine Not leiden; er lebt in einem Heim in der Nähe des bisherigen Arbeitsplatzes. Aber er möchte eben doch lieber jeden Tag zur Arbeit fahren.

Leider ist er nicht der einzige arbeitslose Gehörlose. Am schlimmsten ist es für jenen jungen gehörlosen Familienvater, der zusammen mit hörenden Arbeitskameraden auf Ende Jahr den Betrieb verlassen muss. Die Beratungsstelle unternimmt alles, damit er wieder eine Stellung bekommt. Hoffentlich gelingt es. Das wäre das schönste Weihnachtsgeschenk für ihn.

Jetzt ärgert es mich nicht mehr

Jeden Tag liegen in meinem Briefkasten viele Drucksachen: Prospekte, von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in Glanzpapier, Kataloge usw. — Früher habe ich mich darüber immer ein wenig geärgert. Jetzt ärgert es mich plötzlich nicht mehr. Warum? Ich denke an die Arbeiter in der Farbenfabrik. Ich denke an die Fotografen und Zeichner, welche die Bilder liefern. Ich denke an die Arbeiter in den Druckereien. Und nicht zuletzt denke ich an die Leute, die von morgens bis abends unterwegs sind, um diese Drucksachen zu vertragen und in die Briefkästen zu stecken. — Alle diese Leute und noch manche andere mehr, haben durch die Herstellung von Drucksachen Arbeit und Verdienst!

Auch das Kaufen macht jetzt mehr Freude

Beim Wohnungswechsel mussten wir verschiedene Dinge neu anschaffen, wie z. B. Vorhänge, Bodenbeläge usw. Natürlich kostet dies alles Geld. Dafür habe ich Freude, weil die neuen Vorhänge die Wohnräume so freundlich und heimelig machen, weil der Bodenbelag im Badezimmer so herrlich weich und warm ist usw. —

Und es freut mich dazu noch, dass wir durch den Kauf dieser Sachen einen kleinen Beitrag zur Arbeitsbeschaffung leisten durften und konnten. — Jeder Kauf und jede Dienstleistung, für die man bezahlen muss, hat heute eine besondere Bedeutung: Sie bedeuten Arbeit und Verdienst für andere — und nicht zuletzt für mich selber. Denn wir gehören alle zur Wirtschafts- und Arbeitsgemeinschaft. Wenn immer mehr Leute unter Mangel an Arbeit und Verdienst leiden müssen, dann geht es uns zuletzt auch an den Kragen!

Sportecke

Bei den Handballern

SGSV-Auswahlmannschaft

Das Freundschaftsspiel vom 23. November gegen den TV Appenzell I ging mit 27:11 Toren hoch verloren. Die im Gegensatz zu den Gehörlosen sehr diszipliniert spielenden Appenzeller gewannen vor allem dank ihrer rasant vorgetragenen Gegenstösse so hoch. Mehr als die Hälfte der Treffer erzielten sie durch Gegenstösse, bei denen der Torhüter der Gehörlosen im voraus auf verlorenem Posten stand.
Nette Geste der Appenzeller: Sie schenkten ihrem Trainingspartner einen Matchball.

GSC St. Gallen II

musste am 26. November im Spiel gegen CVJM St. Gallen III erneut eine hohe Niederlage (21:3) hinnehmen. — Die zweite Mannschaft war gebildet worden, um allen spielfreudigen Anfängern vermehrt Gelegenheit zu wettkampfmässigem Einsatz zu verschaffen. Die Mannschaft spielte diesmal gar nicht so schlecht, aber eben noch nicht gut genug, um ein besseres Resultat zu erreichen. Das wird sich mit zunehmender Erfahrung und Routine bestimmt noch ändern.

R.

SGSV — Abteilung Handball

In der Schweiz machen die Gehörlosen aus St. Gallen und Zürich nun auch eine Hallenhandballmeisterschaft. So viel mir bekannt ist, machen auch die Basler Gehörlosen mit. Ich freue mich, dass sich die Gehörlosen auch für den Handball interessieren, nicht nur für Fussball. Es ist sehr wichtig, dass sich viele Gehörlose am Handball freuen. Trainer Ivo P. und ich können die Spieler gut auswählen für das Aufgebot zur Gehörlosenauswahl. Unser Hauptziel ist: 1977 die Sommerspiele in Rumänien zu besuchen.

Die Abteilung Handball wünscht allen schweizerischen Gehörlosen Sportlern und Freunden herzlich eine schöne Weihnacht und ein gutes Neues Jahr! Ich hoffe, ihr werdet weiterhin Freunde der Handballer sein.

Mit Sportlergrüssen

Der Obmann: Kari Schmid